# Unbestätigt.

## Bericht von Torpedirung deutschen Schlachtschiffes

### London „glaubt," daß das Schiff versenkt wurde.

Der Commandant des britischen Unterseebootes „E 23" berichtet von dem Angriff auf ein Schlachtschiff der „Nassau"-Klasse. — Will dasselbe mit zwei Torpedos getroffen haben. — Der deutsche Bericht über das Gefecht in der Nordsee.

London, 22. August. — Wie ein heute Nachmittag hier veröffentlichtes offizielles Bulletin besagt, wird angenommen, daß ein deutsches Schlachtschiff der Nassau-Klasse durch ein britisches Unterseeboot versenkt wurde. — Die Nassau-Klasse umfaßt vier Schlachtschiffe von einer Wasserverdrängung von 18,602 Tonnen jedes. Die Schiffe sind 451 Fuß lang, 88 Fuß breit und haben 26 Fuß Tiefgang. Die Bestückung besteht aus 12-zölligen Doppelgeschützen in Drehthürmen, 12 5.9-zölligen Geschützen und 16 3.4-zölligen Geschützen, sowie sechs Torpedobotröhren.

Die „Nassau" wurde in Wilhelmshaven gebaut und im Jahre 1910 fertiggestellt. Der Kiel wurde ursprünglich im Jahre 1906 gelegt, doch die Baupläne mit dem Bau der englischen Dreadnoughts geändert, und wurde mit dem Bau erst im Jahre 1907 begonnen. Andere Schiffe der Nassau-Klasse sind die „Westphalen," „Posen" und „Rheinland." Das letztgenannte Schiff wurde nach der Schlacht bei Jütland als gesunken gemeldet, doch berichtete später Berlin, daß dieses Schiff wohlbehalten im Hafen eingetroffen sei.

Der Bericht lautet weiter:

„Der Commandant des Unterseebootes E 23, Robert E. Turner, welcher heute aus der Nordsee zurückkehrte, berichtete, daß er am Morgen des letzten Samstag einen erfolgreichen Torpedo-Angriff auf ein deutsches Schlachtschiff der Nassau-Klasse unternommen habe. Der Commandant sagte ferner, daß während das Schiff von fünf Zerstörern in den Hafen zurückgeleitet wurde, er ein zweites Torpedo auf das Schiff abfeuerte, und annimmt, daß das Schiff, welches schwer beschädigt war, gesunken ist.

**Italienische Dampfer versenkt.**

London, 22. August. — Die Lloyd Schiffahrts-Agentur gab bekannt, daß die italienischen Dampfer „Erir," 885 Tonnen, und „Dea," 167 Tonnen, versenkt worden sind.

**Das kürzliche Gefecht in der Nordsee.**

(Drahtlos nach Sayville.)

Berlin, 22. August. — Die deutsche Admiralität veröffentlicht den vollen Text über das kürzlich in der Nordsee stattgefundene Seegefecht, welcher folgenden Inhalt hat:

„Die deutsche Admiralität gibt zu, daß der britische Admiralitäts-Bericht vom 21. August in Bezug des Rammens eines deutschen Unterseebootes richtig ist. Das deutsche Unterseeboot hatte einen kleinen britischen Kreuzer der „Chatham"-Klasse beschädigt, welcher in Schlepptau genommen wurde, als ein Zerstörer den Versuch machte, dasselbe zu rammen, wobei das Unterseeboot leicht beschädigt wurde. Das Unterseeboot kehrte in den Hafen zurück. Der britische Bericht, nach welchem ein anderes Unterseeboot zerstört wurde, kann erst richtiggestellt werden, wenn alle Unterseeboote sich gemeldet haben.

Die Briten versuchten, in Abrede zu stellen, daß ein britischer Zerstörer versenkt wurde und daß großer Schaden einem englischen Schlachtschiff zugefügt wurde, wie der deutsche Bericht vom 20. August besagt, der alle Einzelheiten angeführt hat. Fernerhin besagte der britische Bericht, daß sich die deutsche Hochseeflotte vor der britischen Hochseeflotte zurückgezogen habe. Dies ist weiter nichts als eine Einbildung, da sich gar keine britische Streitmacht gezeigt hatte."

Ein weiterer Bericht der Admiralität, der auf die Aktion in der Nordsee Bezug hat, brachte folgende Einzelheiten:

„Erläuternde Berichte in Bezug des Erfolges deutscher Unterseeboote sind jetzt an Hand. Ein deutsches Unterseeboot sichtete am 19. August um 5 Uhr Nachmittags fünf kleine englische Kreuzer, welche in südwestlicher Richtung fuhren. Diese Kreuzer wurden von zwei Flotillen-Zerstörer begleitet, hinter welchen sich zwei Schlachtkreuzer befanden, die wieder stark von Zerstörern beschützt wurden. Das Unterseeboot feuerte mit Erfolg einen Torpedo auf einen der Panzerkreuzer, welcher vier Schornsteine hatte und augenscheinlich zur „Mohawk"-Klasse gehörte. Kurze Zeit später sank der Zerstörer und das Heck stand weit aus dem Wasser.

Sofort drehte das ganze britische Geschwader bei und wollte davondampfen. Das Unterseeboot griff hierauf einen kleinen Kreuzer der „Chattam"-Klasse an, indem es zwei Schüsse abfeuerte. Das Schiff zeigte sofort eine schwere Schlagseite und hielt an. In Anbetracht des starken Schutzes, welcher dem Kreuzer von den englischen Schiffen gegeben wurde, konnte das Unterseeboot seinen Angriff erst nach zwei und einer halben Stunde wiederholen, bei dieser Zeit war der Kreuzer in's Schlepptau genommen. Im selben Augenblick, als der zweite Schuß abgegeben wurde, wurde ein Zerstörer beobachtet, welcher aus einer Entfernung von 300 Yards mit Volldampf heranfuhr und die Absicht hatte, das U-Boot zu rammen. Sofort tauchte das Unterseeboot in tiefes Wasser und wurde einen Moment später eine starke Detanation über Wasser gehört.

Feindliche Zerstörer verfolgten das Unterseeboot bis zur Dunkelheit. Es kehrte unbeschädigt nach Hause zurück.

Der kleine Kreuzer wurde später durch ein anderes deutsches Unterseeboot versenkt."

**Deutsches Tauchboot, das gerammt wurde, im Hafen.**

Amsterdam, 22. August, via London. — Eine deutsche amtliche Bekanntmachung besagt, daß das Tauchbott, welches an Englands Ostküste nach der Versenkung eines britischen Kreuzers gerammt wurde, den Hafen erreicht hat. Ob ein anderes deutsches Tauchboot bei dem Angriffe auf die britischen Kriegsschiffe zerstört worden sei, könnte erst festgestellt werden, nachdem alle Berichte der ausgesandten Tauchboote eingelaufen seien.

Ferner erklärt die deutsche amtliche Bekanntgebung:

„In Bezug auf die britischen Versuche, es abzuleugnen, daß ein britischer Zerstörer versenkt und ein britisches Schlachtschiff beschädigt wurde, verweisen wir auf die deutsche amtliche Meldung vom 20. August, welche in allen Punkten aufrecht gehalten wird.

„Der angebliche Rückzug der deutschen Hochseeflotte, von dem die britische Admiralität in ihrer Meldung spricht, ist ist eine englische Einbildung, denn die britische Hochseeflotte, welcher die Deutschen angeblich ausgewischen seien, war nirgends zu sehen."

(Der britische amtliche Bericht über die Versenkung der Kreuzer „Nottingham" und „Falmouth," die durch deutsche Unterseeboote am Samstag in der Nordsee vernichtet wurden, behauptete, eines der deutschen U-Boote sei zerstört und ein anderes gerammt und vermuthlich versenkt worden.

Der erwähnte Bericht der deutschen Admiralität meldete, daß ein deutsches Unterseeboot am 19. August an der britischen Ostküste einen feindlichen kleinen Kreuzer und einen Zerstörer versenkt hat. Ein weiterer kleiner Kreuzer und ein Schlachtschiff wurden von einem Torpedo getroffen und schwer beschädigt.)

**„Owego" wurde angeblich von deutschem U-Boot beschossen.**

Im Haag, via London, 22. August. — Es verlautet, daß der amerikanische Dampfer „Owego" vor einer Woche in Rotterdam eintraf und daß der Capitän berichtete, ein deutsches Unterseeboot habe nahe der Insel Wight auf den Dampfer gefeuert.

(Der Dampfer „Owego", Capitän Barlow, fuhr am 19. Juli von New-York nach Rotterdam ab, wo er am 13. August eintraf. Der Dampfer hat einen Rauminhalt von 2612 Tonnen.)

**Berlin weiß von nichts.**

Berlin, Samstag, 19. Aug. (via London, 22. Aug.) Verspätet.— Betreffend der amerikanischen Note in dem Falle des Dampfers „Owego," welcher von einem Unterseeboote beschossen worden sein soll, wurde von der deutschen Admiralität heute Vormittag ein Bericht herausgegeben, daß die Behörden bis jetzt noch nicht im Besitz irgend welcher Informationen in dieser Verbindung sind. Die amerikanische Note ist der erste Hinweis in Betreff dieser Angelegenheit. Es wurde gesagt, daß die Behörden den Fall aufzuklären versuchen.

**Geheimnißvoll behandelt.**

Washington, 22. Aug. —Der Fall des Dampfers „Owego" wird von dem Staats-Departement mit einem Schleier des Geheimnißvollen umgeben, und ist die vorstehende Nachricht aus Berlin die erste Enthüllung, daß eine Note diesbezüglich an die Deutsche Regierung abgesandt wurde.

Die „Owego" hatte einige Amerikaner an Bord, als sie im Mittelländischen Meer Anfang des Monats zehnmal durch ein Unterseeboot beschossen wurde. Sie erreichte einen Hafen, doch wurde nicht bekannt, ob auf dieselbe ohne Warnung geschossen wurde, oder ab sie den Versuch machte, zu entfliehen.

Seinerzeit machte Staats-Sekretär Lansing bekannt, daß er den Fall eines Schiffes untersuche, auf welchem sich Amerikaner befanden und auf welches geschossen worden sein soll. Der Name des Schiffes und die Einzelheiten wurden jedoch geheim gehalten.

Die Anfrage wurde begonnen, als die U-Boot-Thätigkeit wieder aufgenommen wurde. Die Thatsache, daß die deutsche Regierung augenscheinlich keine Nachricht über den Vorfall hat, stärkt die Annahme, daß der Angriff durch ein österreichisches Unterseeboot ausgeführt worden ist.

**Ungarischer Führer bei'm Kaiser Franz Joseph.**

Amsterdam, 22. August, (via London). — Eine Wiener Depesche sagt, daß Graf Julius Andrassy, Graf Albert Apponyi und Stefan Rakowsky, die Führer der ungarischen Opposition, nach einander vom Kaiser Franz Joseph empfangen wurden. Nach den Audienzen kehrten sie nach Budapest zurück.

**Kathedrale durch Bombardement beschädigt.**

Rheims, via Paris, 22. August. — Eine Inspektion der berühmten Kirche in St. Remy hat ergeben, daß dieselbe durch das kürzliche Bombardement, welches das Bürger-Hospital zerstörte, an zahlreichen Stellen beschädigt worden ist. Cardinal Lucon, welcher hier geblieben ist, wurde am Sonntag ganz allein hier vorgefunden, als er auf einem Haufen Trümmer vor der Kathedrale kniete und betete. Er erklärte, trotz der im Gange befindlichen Kanonade, er werde in Rheims bleiben.

Zur gleichen Zeit celebrirte Monsignor Ginisty, Bischon von Verdun, welcher seit der Bombardirung der dortigen Citadelle in Bar-le-duc sich aufhält, eine Messe in Sassincourt, wo im September 1914 blutige Kämpfe stattfanden. Die Ankunft des „Bischofts der Grenze", als welcher er allgemein bekannt ist, wurde durch Glockenklang angekündigt. Er hielt eine feurige Rede über Sieg, welcher, wie er sagte, „versprochen und gesichert sei."

**Französin in Marseille von Franzosen hingerichtet.**

Paris, 22. August. — Eine Havas-Depesche aus Marseille meldet die Hinrichtung einer Frau wegen Spionage. Der Nachricht zufolge wurde heute Morgen Felice Pfaat auf dem Leuchthausschießstand durch Pulver und Blei hingerichtet, nachdem sie durch den Kriegsrath des 15. Bezirks der Spionage überführt worden war.

**Verdun erhält das St. Georg-Kreuz.**

Paris, 22. August. — Die russische Regierung hat der Stadt Verdun das St. Georg-Kreuz verliehen in Anerkennung der heldenmüthigen Vertheidigung des Platzes.

Eine Depesche aus Petrograd besagt, daß eine Sondercommission diese Woche aus der Zaren-Hauptstadt abreisen wird, um die Auszeichnung dem Bürgermeister von Verdun, als persönlichen Vertreter der Stadt, zu überbringen.

**Für jüdische Soldaten.**

San Antonio, Tex., 22. Aug. — Gestern Abend ist hier ein Zweig der „Army and Navy Young Men's Hebrew Association" gegründet worden, zu dem Zweck, für die Juden in der regulären Armee, sowie der Miliz an der Grenze zu sorgen. Einem Bericht zufolge befinden sich nahezu 6000 Juden in der regulären Armee und etwa 18,000 unter den Milizsoldaten. Rabbi Aaron Eiseman von New York kam hierher, um den Zweig zu organisiren. Ein großer Fonds soll gesichert sein und es ist beabsichtigt, in den verschiedenen Lagern entlang der Grenze und in San Antonio Quartiere für die gesellige und religiöse Hebung der jüdischen jungen Leute einzurichten.

**Schnelles Marine-Flugzeug.**

Newport News, Va., 22. August. — Einen Versuchsflug veranstaltete gestern ein neuer Hydroplan über Hampton Roads. In zehn Minuten war er 5000 Fuß hoch gestiegen und entwickelte eine Maximumgeschwindigkeit von 95 u. Maximumgeschwindigkeit von 45 Meilen während der Fahrt. Der Lenker Victor Carlstrom hatte einen Marineoffizier als Passagier an Bord. Die Maschine ist im Stande 100 Meilen die Stunde zurückzulegen.

# Kleiner Gewinn.

## Von den Briten gewonnen.

### In offiziellen Berichten des Hauptquartiers.

Wollen auf der Somme-Front ein wenig mehr an Boden gewonnen haben. — Franzosen sind bescheiden in ihren Meldungen. — Auf der italienischen Front ist Gefechtspause. — Petersburg sagt, Lage auf russischer Front habe sich nicht wesentlich verändert.

London, 22. August. — Die Briten haben angeblich in dem Bezirk zwischen Martinpuich und Bazentin ein wenig weiter an Boden gewonnen.

Sie haben deutsche Schützengräben auf einer Front von 100 Yords genommen, wie der heute Abend zu später Stunde veröffentlichte offizielle Bericht des britischen Armee-Hauptquartiers meldet.

**Briten rücken wieder vor.**

London, 22. August. — Wie heute offiziell bekannt gegeben wurde, sind die Briten auf der Somme-Front eine halbe Meile in der Region von Pozieres vorgedrungen, desgleichen haben sie einen Vorstoß nahe dem Leipzig Abschnitt unternommen. Die Deutschen halten mit großer Hartnäckigkeit zu ihrem Besitz von Guillemont, trotzdem sie schwere Verluste durch das britische Artilleriefeuer, das auf diesen Platz gerichtet ist, erlitten haben. Der Bericht hat folgenden Inhalt:

„Die feindliche Garnison in Guillemont setzt einen hartnäckigen Widerstand trotz der schweren Verluste durch unser Artillerie-Feuer entgegen.

„In der Gegend von Pozieres haben wir einen beträchtlichen Fortschritt gemacht. Wir sind auf einer Front von einer halben Meile vorgeschritten und haben eine Chaussee-Verbindung gerade außerhalb der Mouquet-Farm hergestellt. Desgleichen haben wir uns auf der rechten Seite der Pozieres-Miramont-Chaussee vorgeschoben.

„In dem Leipzig Abschnitt (in der Gegend von Thiepval) dehnten wir unseren Gewinn aus und schoben unsere Stellungen bis auf 1000 Yards auf Thiepval heran. Ueber 100 Gefangene wurden gemacht.

**Der französische Nachmittags-Bericht.**

Paris, 22. August. — Nördlich der Somme haben die Franzosen gestern Nacht in dem Vorgelände von Clery Fortschritte gemacht, meldet der heutige amtliche Bericht des französischen Kriegsbüreaus.

Südlich der Somme wurden deutsche Gräben in der Nähe von Estrees und Soyecourt genommen.

**Artillerie-Aktivität meldet Italien.**

Rom, 22. August. — Das offizielle Bulletin der italienischen Heeresleitung hat folgenden Inhalt:

„Die Aktivität der Artillerie auf jeder Seite, dahin gerichtet, die Arbeiten einer Vereinigung zu verhindern, besteht weiter.

„Gestern hatte die feindliche Artillerie das Hospital zu Görz getroffen, wodurch einige Mitglieder des Aerzte-Stabes verwundet wurden."

**Keine Veränderung auf der russischen Front.**

Petersburg, 22. August. — Die russische Armee im Kaukasus hat den Türken weiteren Boden abgerungen und hält jetzt einen beträchtlichen Landstrich westlich des Van See's in Armenien besetzt, wie das russische Kriegsamt heute offiziell bekannt gab. Auf der Hauptschlachtfront in Rußland und Galizien ist keine Veränderung eingetreten. Der Bericht lautet folgendermaßen:

„Auf der westlichen Front ist die Situation unverändert.

„Im Kaukasus haben sich die Gefechte in der Richtung auf Diarbekr vortheilhaft für uns entwickelt. Wir besetzten ein beträchtliches Terrain des Feindes westlich des Van Sees, wo eine ganze Compagnie des 77. Regiments in unsere Hände fiel.

„Westlich des Euphrat machten wir 10 Offiziere, einen Arzt und 215 Askaris zu Gefangenen und erbeuteten vier Maschinengewehre und drei Feldgeschütze.

In Persien schlug unsere Abtheilung die türkische Kavallerie in der Gegend von Uchnu zurück. Nahe Xalapassova trieben wir den Feind eine beträchtliche Strecke in westlicher Richtung zurück.

**Die Hitze im Lande.**

In Philadelphia und New York wurden 97 Grad vermerkt. — Außergewöhnlich viel Hitzschläge.

Philadelphia, 22. Aug.— Der Hitze-Record mit 96 Grad, der gestern hier festgestellt wurde, wurde heute gebrochen, als das Thermometer heute Nachmittag um 3 Uhr offiziell gemessen, 97 Grad anzeigte. Der Feuchtigkeits-Prozentsatz war 42 Prozent. Durch die Hitze wurde ein Todesfall und zahlreiche Hitzschläge hervorgerufen.

**Auch in New York recht mollig.**

New-York, 22. August. — Die Hitze setzte heute Morgen mit großer Intensivität ein, und wurden bereits um 9 Uhr 30 83 Grad gemessen. Die Zahl der Hitzschläge war ganz bedeutend, doch wurde soweit noch kein Todesfall gemeldet. Ein niedriger Feuchtigkeits-Prozentsatz und eine leichte Brise machten die Hitze etwas erträglicher, aber trotzdem wurde genug geklagt. Der hiesige Wettermann erklärte, daß vorläufig keine Linderung eintreten wird.

**Victor Emanuel's Besuch in Görz.**

Udine, Italien, 20. August. — König Victor Emanuel kam heute unter dem Feuer der österreichischen Artillerie nach Görz. Er kreuzte die von österreichischen Geschützen bombardirte Lacinio-Brücke, um der eroberten Stadt einen Besuch abzustatten.

Der König begab sich nach dem Rathhause, wo er sich über die Maßnahmen Betreffs Wiederherstellung des bürgerlichen Lebens der Stadt erkundigte. In der Nachbarschaft arbeitende Mädchen bereiteten ihm eine Ovation, und als er im Automobil durch die Straßen fuhr, wurde er demonstrativ begrüßt.

**Kriegs-Agitation in Rumänien nachgelassen.**

Berlin, 21. August, via London, 22. August. — Der gewöhnlich betreffs der rumänischen Situation wohl informirte Budapester „Azest" bringt heute eine Depesche seines Budapester Correspondenten, welche besagt, daß die während der letzten Tage mit Fieberhitze betriebene Kriegs-Agitation plötzlich sehr nachgelassen habe. Dieser Umschlag wird auf das Ende der Mobilisirung, wenn nicht auf die im ungarischen Parlament gefallenen ernsten Worte zurückgeführt.

(Dies ist der erste Hinweis auf eine rumänische Mobilisirung, welche der alliirte Censor hat passiren lassen.)

Wie es in der Budapester Depesche weiter heißt, kann kein Zweifel darüber bestehen, daß Premier Bratiano zu einer Verständigung mit der Entente gelangt ist, sodaß jetzt weitere Verhandlungen betreffs einer aktiven Betheiligung am Kriege unnöthig sind. Die halboffizielle rumänische Presse greift in schärfster Weise die conservativen Organe an, weil letztere die Mobilisirung diskutirten.

Es heißt, daß von Tag zu Tag mehr Munition von Frankreich und Rußland eintrifft.

Wie weiter verlautet, ist das Nachlassen der Kriegshetze darauf zurückzuführen, daß die russische Offensive in letzter Zeit erlahmte, wie darauf, daß Hindenburg nahe der rumänischen Grenze steht.

**London meldet, daß Griechen gefallen seien.**

London, 22. August. — Griechische Truppen bekämpften seit Sonntag Morgen die Bulgaren in der Umgegend von Seres, sagt eine Athener Depesche an die „Exchange Telegraph Company."

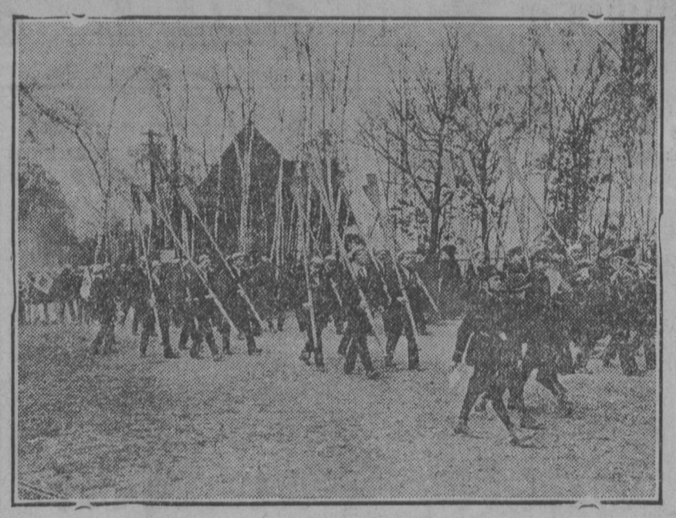
Der griechische Commandant in Seres hat alle Reservisten in der Umgegend zu den Waffen gerufen, sagt die Depesche. Daß die Kämpfe hartnäckigsten Charakters sind, deutet die Thatsache an, daß viele griechische Soldaten getödtet wurden.

(In einer Pariser Depesche hieß es gestern, daß das vierte griechische Armeecorps sich sowohl von Seres als von Kavala und Drama zurückgezogen habe. Seres ist eine bedeutende Stadt von 30,000 Einwohnern, 45 Meilen nordöstlich von Saloniki.)

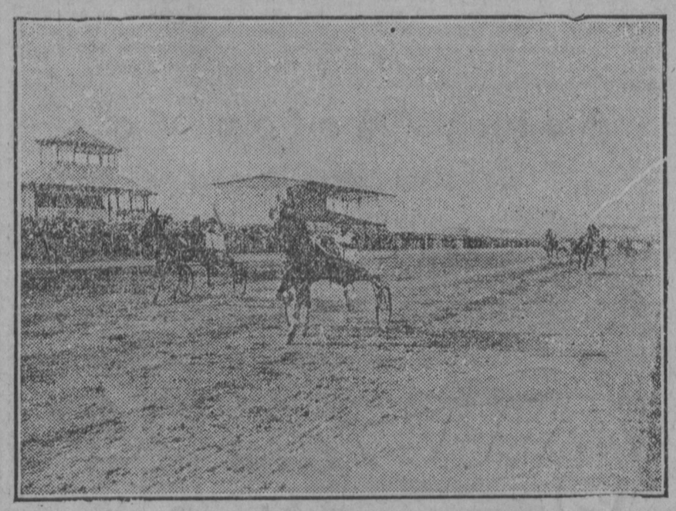
**Griechenlands Rechte werden gewahrt.**

Athen, via London, 22. Aug. — Die griechische Regierung veröffentlicht gemeinsame deutsche und bulgarische Garantien, welche die zur Zeit der Okkupation von Fort Rupel gegebenen wiederholen und die Wahrung der territorialen Integrität von Griechenland versprechen.

Auch werden Versicherungen der Räumung durch die deutschen und bulgarischen Truppen, sobald die militärische Nothwendigkeit es geboten erscheinen läßt, gegeben und zugesichert, daß die Freiheit und das Eigenthum der Bewohner respektirt werden und aller Schaden, der aus der Besetzung des Gebietes entstehen sollte, vergütet werden wird.



Die Parade der Berliner-Regatta 1916.



Pferderennen auf der Berliner Rennbahn, 1916.

**Armee-Verwilligungs-Bill wieder passirt.**

Im Repräsentantenhause. — Vom Senat dem Militär-Comite überwiesen. — Der Senat wird die Kriegsartikel der Maßnahme wieder einfügen, aber ohne die vom Präsidenten beanstandeten Revisions-Bestimmungen. — Debatte über Revenue-Bill begonnen. — Republikaner werfen Demokraten Verschwendung vor.

Washington, 22. August. — Nachdem das Haus heute die Armee-Verwilligungsbill ohne die revidirten Kriegsartikel, die den Präsidenten zur Vetirung der Maßnahme veranlaßt hatten, wieder passirt hatte, wurde die Vorlage eiligst dem Senat zugesandt und dort an das Militär-Comite verwiesen.

Vorsitzer Chamberlain des Comites kündigte heute Abend an, daß das Comite morgen in Sitzung treten und der Bill die Kriegsartikel wieder einfügen werde, aber mit Auslassung der Bestimmungen, welche das Mißfallen des Präsidenten erregt hatten.

**Die Revenue-Vorlage.**

Washington, 22. Aug. — Die $205,000,000 Hülfs-Revenue-Vorlage wurde heute mit einer allgemeinen Debatte im Senat besprochen. Senator Simons, Vorsitzer des Finanz-Comite's, überreichte Zahlen, um zu beweisen, daß die Anschuldigungen der Republikaner, nach welchen die Demokraten extravagant gewesen wären, nicht stichhaltig sind, während Senator Smoot, der republikanische Finanz-Experte, äußerte, daß die demokratische Partei dafür verurtheilt werden sollte, daß sie den Versuch unternahm, Stimmen unter Vorspiegelung falscher Thatsachen zu erlangen. Es sprechen alle Anzeichen dafür, daß eine Partei-Redeschlacht sich ausbildet, die mehrere Tage in Anspruch nehmen wird. Die großen Ausgaben sollen durch die mexikanische Situation und National-Vertheidigungs-Rüstungen entstanden sein, wie Senator Simmons erklärte, und waren nach dessen Aussagen die Republikaner im Congreß für noch größere Ausgaben und beschuldigen jetzt die Demokraten der Verschwendung vor der Oeffentlichkeit. Senator Smoot eröffnete den Angriff auf die Revenue-Vorlage, indem er sagte, daß, wenn die demokratische Partei die Controle über die Regierung behält, das Land eine Zeit unvergleichlicher Verschwendung zu erleben haben wird, verbunden mit nie erreichter Unfähigkeit.

Senator Simmons versuchte an Hand von Zahlen diese Behauptungen zu widerlegen, doch griff Senator Smoot ein und erklärte, daß die demokratische Partei seine Versprechungen in Bezug auf Einschränkung und Oekonomie nicht gehalten habe.

Vor der Vertagung reichte Senator Penrose eine Resolution ein, um die Revenue-Vorlage an das Finanz-Comite mit der Instruktion zurückzuverweisen, daß die Vorlage dahin amendirt werden solle, einen Theil des Einkommens aus dem Schutzzoll zu beziehen. Dieser Vorschlag wurde nicht unter Berathung gezogen.

**Präsident Wilson fest.**

Washington, 22. August. — Präsident Wilson machte heute bekannt, daß er die Einwanderungsvorlage mit seinem Veto belegen wird, wenn dieselbe wieder mit dem Bildungs-Test ihm vorgelegt werden sollte. Mit diesem Bescheid wies der Senat den Antrag, die Maßnahme aufzunehmen, ab und wandte sich der Berathung der Revenue-Vorlage zu.

**Wieder im Steigen.**

In New Jersey und New York ist die Kinderlähmungs-Epidemie wieder im Steigen begriffen. — In New Jersey sind jetzt 205 Ortschaften von der Plage befallen. — Staats-Quarantäne in Virginien erklärt.

New-York, 22. August. — Jeder Borough in Größer New-York berichtet heute ein leichtes Anwachsen der Kinderlähmungs-Epidemie. Gesundheitsbeamte erklärten, daß sie heute eine Vermehrung der Krankheitsberichte erwartet hatten, da über Sonntag eine Verzögerung in dem Eingang der Berichte eingetreten war. Während der verflossenen 24 Stunden, bis heute Vormittag um 10 Uhr, wurden 39 Kinder durch die Plage dahingerafft und 118 neue Fälle gemeldet. Während der voraufgegangenen 24 Stunden erlitten 33 Kinder den Tod und wurden 93 neue Erkrankungsfälle berichtet.

**Sieben neue Fälle in Trenton.**

Trenton, N. J., 22. August.— Mit der Meldung von 141 neuen Fällen der Kinderlähmungs-Epidemie bei'm Staats-Gesundheitsamt und sieben neuen Fällen in der Stadt hat die Epidemie wieder an Ausbreitung gewonnen. Jetzt hat sich die Plage auf 205 Ortschaften im Staate ausgedehnt und wurden bis jetzt im Ganzen 2,163 Fälle gemeldet.

**Quarantäne proklamirt.**

Richmond, Va., 22. August.— Eine Staats-Quarantäne gegen alle Distrikte, in welchen die Kinderlähmungs-Epidemie vorherrscht, wurde heute durch den Staats-Gesundheits-Commissär Williams erklärt, welche am 25. August in Kraft tritt. Wachen werden auf allen Bahnhöfen u. Dampfernanlegestellen, die zu dem Staat führen, aufgestellt.

**Ein Kind seiner Zeit.**

Nachdem Klein-Inge gebetet hat, mit dem allabendlichen Schluß: „Lieber Gott, laß morgen wieder die Sonne scheinen und Nachts den Mond, und der Krieg soll bald aus sein," nähert sich ihr das Kinderfräulein mit der Lanolintube, um ihr das vom Schnupfen leicht geröthete Näschen einzureiben. Doch Inge ist die Sache unangenehm, und sie sucht vergeblich nach stichhaltigen Gründen, sich der Geschichte zu entziehen. Plötzlich lächelte sie befreit, ein schwervorwurfsvoller Blick trifft das Kinderfräulein, und dann sagt sie tiefernst:

„Aber, Fräulein, heute ist doch fettloser Tag!"

**Abonnenten, die den „Deutschen Correspondenten" nicht pünktlich oder unregelmäßig erhalten, sind gebeten, der Office davon per Telephon oder schriftlich Mittheilung zu machen.**